

Musik von Hand gemacht

Mit Standing Ovations bedankte sich das Publikum in der Kirche Bichwil beim Hackbrett Jugendorchester Schweiz (HJOS) für die Konzertstunde. 31. August 2015



Das Ensemble im Chorraum der katholischen Kirche Bichwil. Die Ruten flogen in Windeseile über die Saiten. (*Vroni Krucker*)

BICHWIL. Alle warteten gespannt auf den Beginn des Hackbrettkonzertes. Die elf Jugendlichen, davon drei Damen, eröffneten ihren Auftritt mit einem fetzigen Einstieg. Würde man diese Produktion am Radio hören, müsste man vermutlich lange studieren, um welche Instrumente es sich handelt, denn im Zusammenspiel klingen sie sehr voluminös. Initiiert hatte den Anlass der Bichwiler Hackbrettler Emanuel Krucker, unterstützt von seiner Familie.

Präzision und Virtuosität

Was das 2006 gegründete Orchester zeigte, war Spitze. Mit Präzision, Konzentration und Feuer bot sie unter der Leitung von Urs Bösiger und Markus Engler einen abwechslungsreichen, vielseitigen Sound. Es fehlte nichts im Angebot vom «Alperösli» des «chline Fuchslis» bis zu «Einzug der Königin von Saba». Folklore aus dem Balkan zeigte ebenso ihren Reiz wie Klassik und Pop, darunter ein tolles Medley von AC/DC. Beeindruckend präsentierten die Jugendlichen auch das bekannte Berner Mundartlied «Isch äbe e Mönch uf Ärde», ausdrucksstark und einfühlsam, mit Forti und Piani. Sie wechselten sehr oft die Plätze, und der Plausch am Spiel war sichtbar. Urs Bösiger leitete die Band von der Seite her sehr subtil. Auch der Co-Dirigent strahlte eine spürbare Ruhe aus.

Vom Rheintal bis Bern

Vom St. Galler Rheintal bis Bern sind die Wohnorte der Mitglieder. Das Instrumentarium umfasst Hackbrette in verschiedenen Stimmungen, auch ein beeindruckendes Basshackbrett. Das Orchester besitzt ein sehr vielseitiges Repertoire von Volksmusik aus verschiedenen Ländern bis Klassik und Rock. Die Musiker zeigten ihr grosses Können an vielen Orten in der Schweiz, unter anderem an der Olma 2014. Dazu kamen zahlreiche Auslandauftritte, zum Beispiel in Ungarn Österreich, Deutschland, Taiwan und China.

Vroni Krucker